

Arbeitsgruppe 2: Ehrenamtliche suchen und gewinnen

Arbeitsauftrag: Wie können Gemeinden ohne Priester vor Ort interessierte Ehrenamtliche aufspüren, ansprechen und gewinnen? Was braucht es dazu?

Voten der Arbeitsgruppe für die Weiterarbeit:

1. Es braucht zielgerichtete Ansprache
2. Es braucht die Bewußtseinsbildung als Getaufte/r
3. Es braucht Freude am Mittun
4. Es braucht das Zulassen von Andersdenkenden
5. Charismenorientierung



Abschlussstatement von Hr. Pörtner zur Arbeitsgruppe

Es geht weiter

Ich betrachte das alles unter dem Blickwinkel der Zusammenlegung. Unsere vier ehemaligen Pfarrgemeinden, Kirchengemeinden hatten 40 Pfarrgemeinderatsmitglieder. Jetzt sind wir nur noch 15. Es geht aber trotzdem weiter in Kalbach zum Beispiel in Projektgruppen, in den Arbeitskreisen. Es werden bestimmte Projekte gegründet, die auf eine ganz begrenzte Zeit arbeiten. Ein paar Beispiele möchte ich Ihnen erzählen:

Was braucht es

Leute ansprechen. Eine zielgerichtete Ansprache war notwendig für Gemeindemitglieder, die sich schon immer mal engagieren wollten. So ist das Projekt „Sterbegebete für die Kirchengemeinde St. Kilian“ entstanden. Und die Leute mit ihren Fähigkeiten und Charismen wahrnehmen und auch mit diesen die passenden Aufgaben finden.

Taufbewußtsein. Da kann ich nur vom Erstkommunionswochenende berichten. Der Pfarrer ist krank geworden. Die Katecheten gehen freitags alleine ohne den Pfarrer in das Erstkommunionswochenende um das große Thema Buße und Beichte. Hier entdecken die Katecheten, dass sie durch die Vorbereitung und ihr Christsein Auskunft geben können und das auch authentisch und gut machen.

Freude. Die Kinder kamen aus der Beichte und waren begeistert. Die Kinder haben ein Lächeln im Gesicht gehabt, was ich nie gedacht hätte. Das war sehr bewegend für uns Katecheten. Und deshalb ist es mir wichtig, mit Freude zu erzählen, was tue ich in der Kirche, was tue ich in meiner Pfarrgemeinde, was tue ich in dem Arbeitskreis. Nicht griesgrämig herum zu laufen, sondern zu

erzählen, was wir bewegt und getan haben. Dies mit Freude zu erzählen und damit anderen Christen in unserer Gemeinschaft anzusprechen.

Über den eigenen Horizont blicken – Charismen entdecken. Es ist wichtig, mal über den Horizont zu schauen und zu fragen, was könnte man anderes tun, wie könnte man zum Beispiel einen Gottesdienst anders gestalten? Das gehört zur Weiterentwicklung. Es gibt ganz unterschiedliche Charismen, die man auch zulassen muss. Nur so klappt Weiterentwicklung, nur so bekommen wir Kirche voran.

Zum Schluss

Nur Mut. Ich habe es vorhin schon mal gesagt, ich habe keine Angst weiter zu arbeiten hier bei uns in der katholischen Kirche. Denn es finden sich immer wieder neue Mitarbeiter um das christliche Leben in unserem Dorf, unserer Stadt weiterzutragen nach dem Motto "fürchtet euch nicht".